

Internationales Baurecht

Akademische Monographie



Autor: Dmitry Semenovich Belkin
(ORCID: <https://orcid.org/0009-0003-1532-1958>)

Associate Professor (Dozent) für Internationales Recht, Slawisch-Griechisch-Lateinische Akademie, Moskau, Russische Föderation. E-Mail: dmitryb81@gmail.com

DOI: 10.64457/icl.de.ch5

Dogmatische Einordnung von Rechtsfähigkeit und Aufgaben der New Development Bank im internationalen Bauvertragsrecht

Empfohlene Zitierweise: Dmitry Semenovich Belkin: Dogmatische Einordnung von Rechtsfähigkeit und Aufgaben der New Development Bank im internationalen Bauvertragsrecht. In: Internationales Baurecht. Moskau: Slawisch-Griechisch-Lateinische Akademie, 2025. DOI: 10.64457/icl.de.ch5.

Das Kapitel analysiert die Rechtsnatur und Zuständigkeiten der New Development Bank (NDB) im internationalen Bauvertragsrecht.

Abschnitt I untersucht Gründungsabkommen, interne Regularien und Finanzierungsfälle; Abschnitt II vergleicht das Mandat mit Weltbank und Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung; Abschnitt III beleuchtet den Einfluss von BRICS-Integrationsprozessen auf die Vereinheitlichung von FIDIC-Standards.

Die Studie zeigt, dass die NDB über volle völkerrechtliche Rechtspersönlichkeit verfügt, nachhaltige Entwicklungsziele unterstützt und durch FIDIC-Klauseln Währungs- und Rechtsrisiken mindert.

Empfohlen wird ein breiterer Einsatz der FIDIC-Formulare, um Transaktionssicherheit und Streitvermeidung zu fördern.

Das Kapitel analysiert die Rechtsnatur und Zuständigkeiten der New Development Bank (NDB) im internationalen Bauvertragsrecht.

Abschnitt I untersucht Gründungsabkommen, interne Regularien und Finanzierungsfälle; Abschnitt II vergleicht das Mandat mit Weltbank und Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung; Abschnitt III beleuchtet den Einfluss von BRICS-Integrationsprozessen auf die Vereinheitlichung von FIDIC-Standards.

Die Studie zeigt, dass die NDB über volle völkerrechtliche Rechtspersönlichkeit verfügt, nachhaltige Entwicklungsziele unterstützt und durch FIDIC-Klauseln Währungs- und Rechtsrisiken mindert.

Empfohlen wird ein breiterer Einsatz der FIDIC-Formulare, um Transaktionssicherheit und Streitvermeidung zu fördern.

In einer sich herausbildenden multipolaren Ordnung und vor dem Hintergrund vertiefter zwischenstaatlicher Zusammenarbeit gewinnt die Rolle internationaler Finanzorganisationen für den Ausbau von Infrastrukturen und die Gewährleistung nachhaltiger Entwicklung deutlich an Gewicht. Großvolumige Infrastrukturvorhaben erfordern erhebliche Finanzressourcen und ein integriertes rechtliches Begleitregime; deshalb treten Institutionen wie die New Development Bank der BRICS-Staaten (NDB) als zentrale Akteure des internationalen Bauvertragsrechts in Erscheinung. Derartige Organisationen stellen nicht nur Finanzierung bereit, sondern setzen auch Referenzrahmen der rechtlichen Flankierung, die Vertragsarchitektur und Risikosteuerungsverfahren ordnen und damit die grenzüberschreitende Projektrealisierung erleichtern.

Die Rechtsnatur und Zuständigkeit der NDB im Bereich des internationalen Bauvertragsrechts sind lange Zeit nur ausschnittsweise analysiert worden, ungeachtet der gesicherten Rolle vergleichbarer Einrichtungen bei globalen Infrastrukturinitiativen. Das Zusammenspiel internationaler und nationaler Rechtsordnungen erzeugt Komplexitäten, die einer systematischen Auswertung bedürfen (Abashidze, 2014). Gleichzeitig verstärken Wachstum und Differenzierung internationaler Organisationen sowie fortschreitende Integrationsprozesse den Bedarf an Vereinheitlichung rechtlicher Standards im Bauvertragsrecht, insbesondere im Hinblick auf Vertragsschluss und -erfüllung, Fristen- und Qualitätskontrolle sowie strukturierte Methoden der Streitbeilegung (Union of International Associations, o. D.). Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, den Status und die Befugnisse der NDB dogmatisch zu konturieren und mit ihrem Einfluss auf die Praxis des Bauvertragsrechts und auf Standards der Nachhaltigkeit in Beziehung zu setzen.

Diese Darstellung beleuchtet die Rechtsnatur und Zuständigkeit der NDB als internationale Finanzorganisation und identifiziert Wirkungen ihrer Tätigkeit auf Normen des Bauvertragsrechts und einschlägige Nachhaltigkeitspraktiken. Herangezogen werden die konstituierenden und internen Instrumente der NDB sowie die damit korrespondierenden internationalen Standards des Bauvertragsrechts; gegenübergestellt werden die rechtlichen Mechanismen der NDB, der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung bei der Infrastrukturfinanzierung; zusammengeführt wird Beobachtbares aus der Projektpraxis der NDB, um Beiträge zur Rechtsvereinheitlichung und zur Reduktion von Konfliktpotenzial zu bestimmen.

Methodisch wird auf eine systematische Lektüre der Gründungsverträge und Satzungen internationaler Organisationen, auf einen rechtsvergleichenden Zugriff zu den Instrumenten maßgeblicher Finanzinstitutionen sowie auf doktrinäre Ansätze des Integrationsrechts und der zwischenstaatlichen Kooperation in russischer und ausländischer Literatur abgestellt (Kashkin & Chetverikov, 2014; Kembayev, 2009). Dieser Zugriff erlaubt es, die NDB sowohl durch die Linse von Vereinheitlichungs- und Harmonisierungsvorgängen als auch über die Funktionsrolle internationaler Organisationen als Völkerrechtssubjekte zu betrachten.

Zwischenstaatliche Organisationen werden auf der Grundlage völkerrechtlicher Verträge errichtet und handeln in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht; ihre Gründungsakte definieren Mandate, Organe und Regelwerke. Ihre völkerrechtliche Handlungsfähigkeit zeigt sich in der Fähigkeit, als eigenständige Vertragspartei aufzutreten, Rechtsbeziehungen einzugehen und Projekte im eigenen Namen zu realisieren, wobei die autonome Willensbildung durch das übertragene Mandat begrenzt ist. Institutionelle Flexibilität erleichtert die Anpassung an veränderte internationale Konstellationen und stärkt die ordnungsbildende Rolle der Organisationen (Bekyashov, 2019). Zunehmend werden internationale Organisationen in der Lehre als „law-makers“ beschrieben, deren Entscheidungen, Standards und Praktiken verrechtlichte Prägekraft für die Normbildung entfalten (Alvarez, 2006). Im Bauvertragsrecht manifestiert sich diese Rolle in der Verbreitung standardisierter Vertragsbedingungen, Bewertungs- und Kontrollverfahren sowie in der Einbettung ökologischer und sozialer Anforderungen in Vertragsmodelle.

Die moderne Integrationsrechtslehre weist auf die schrittweise Herausbildung eines kohärenten Normenraums hin, in dem öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Elemente über internationale Übereinkünfte und deren Anwendungspraxis in Einklang gebracht werden. Integration, so G. M. Veliaminov, beruht nicht auf spontanen Entscheidungen; sie vollzieht sich über detaillierte Abkommen, die die Rechtsinfrastruktur eines gemeinsamen Wirtschaftsraums schaffen, einschließlich der freien Bewegung von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräften sowie Institutionen zur Überwachung der Vertragserfüllung (Veliaminov, 2015). Yu. S. Bezborodov betont den zielgerichteten Charakter der Normenvereinheitlichung über alle Schlüsselbereiche des Rechtslebens hinweg und die Rolle spezieller Institutionen, die die Anwendung der abgestimmten Regeln koordinieren (Bezborodov, 2017). Für das internationale Bauvertragsrecht bedeutet dies, dass Integrationsmechanismen die Vereinheitlichung vertraglicher Pflichten unmittelbar fördern, die Vorhersehbarkeit rechtlicher Ergebnisse erhöhen und die Umsetzung komplexer Infrastrukturvorhaben erleichtern.

Ein Vergleich von Weltbank, Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und New Development Bank zeigt Gemeinsamkeiten und

Unterschiede. Alle drei Einrichtungen beruhen auf völkerrechtlichen Übereinkünften und verfügen über internationale Rechtspersönlichkeit; ihre Ziele und Mandate differieren jedoch und prägen Instrumente und Prioritäten. Die Weltbank zielt auf Armutsminderung und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung im globalen Maßstab; die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung konzentriert sich auf den Übergang zu Marktwirtschaften und institutionelle Reformen von Mitteleuropa bis Zentralasien; die von den BRICS-Staaten gegründete NDB mobilisiert Ressourcen für Infrastruktur- und „grüne“ Projekte in BRICS-Staaten und anderen Entwicklungsökonomien, wobei die Mitgliedschaft erweiterungsfähig ist. Die Einbindung des Privatsektors variiert: Die Weltbank setzt zielgerichtete Unterstützungsinstrumente ein; die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung entwickelt Public-Private-Partnership-Arrangements; die NDB fokussiert primär auf staatliche Infrastruktur und entwickelt dort, wo es die Effizienz steigert, Beteiligungsformen privater Akteure. Auch die Finanzierungsmechanismen unterscheiden sich. Charakteristisch für die NDB ist die Vergabe von Mitteln in nationalen Währungen der Mitgliedstaaten, was Wechselkursrisiken der Kreditnehmer senkt und die Resilienz der Projekte stärkt. Zugleich verfügen alle genannten Institutionen über die für ihr Mandat erforderlichen Immunitäten und Privilegien und über eigene Governance-Systeme, die Kreditnehmeranforderungen mit nationalen Regulierungen in Einklang bringen (Kapustin, 2016).

Die Praxis der NDB bestätigt ihre eigenständige Rechtspersönlichkeit und die Fähigkeit, als Partei grenzüberschreitender Rechtsverhältnisse aufzutreten. Als zwischenstaatlich gegründete Institution schließt die NDB Verträge, eröffnet Kreditlinien und setzt Projekte in unterschiedlichen Jurisdiktionen im eigenen Namen um. Dieser Status rückt sie in die Nähe anderer großer internationaler Finanzinstitutionen und ermöglicht die Übertragung einheitlicher Anforderungen in finanzierte Projekte (Bevelikova, 2015). Ein zentrales Feld ist die Standardisierung über Investitionsbedingungen: Die NDB orientiert Kreditnehmer auf die Nutzung international anerkannter Standardformen und Normen; insbesondere die von der International Federation of Consulting Engineers (FIDIC) entwickelten Bedingungen kodifizieren transparente Regeln der Risikoverteilung, strukturierte Anzeige- und Änderungsprozesse sowie mehrstufige Streitbeilegungsmechanismen.

Die Aufnahme solcher Bedingungen in Kredit- und Projektdokumentation vermindert Streitwahrscheinlichkeit, beschleunigt Abstimmungen und erhöht die Vorhersehbarkeit von Verpflichtungsbeziehungen zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern aus unterschiedlichen Rechtsordnungen. Zusammengenommen erweitert dies den Anwendungsbereich vereinheitlichter Bauvertragsrechtlicher Vorgaben und stärkt die Bestandsfestigkeit geförderter Programme (FIDIC, o. D.).

Die Zuständigkeit der NDB zeigt sich dual. Einerseits agiert sie als Finanzinstitution, die Ressourcen mobilisiert und Infrastrukturinitiativen in prioritären Sektoren unterstützt. Andererseits ist sie Trägerin bewährter Praktiken und Standards, die eine einheitliche Rechtsumwelt für grenzüberschreitende Bauverträge konstituieren helfen. Von besonderer Bedeutung ist die Finanzierung in Lokalwährungen als Instrument der Risikoabsicherung gegenüber Währungsschwankungen und externen Schocks. Bei fehlender Supranationalität gewährleistet die Flexibilität interner Verfahren – angepasst an das innerstaatliche Recht der Projektdurchführungsstaaten – die Abstimmung von Umwelt-, Arbeits- und sonstigen Sozialanforderungen mit lokalen Rechtsvorgaben. Mit der Ausweitung des Projektportfolios nimmt dort, wo dies Zielerreichung und Effizienz fördert, die Beteiligung des Privatsektors zu.

Aus dem Vergleich mit Weltbank und Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung ergibt sich eine allgemeine Tendenz: Die Aktivitäten internationaler Finanzorganisationen fördern die fortschreitende Vereinheitlichung rechtlicher Standards im internationalen Bauvertragsrecht und prägen konvergierende Ansätze zur Risikoanalyse, zum Änderungsmanagement, zur vorgerichtlichen Konfliktlösung und zur Schiedsgerichtsbarkeit. Der Einfluss der NDB zeigt sich sowohl in der direkten Finanzierung als auch in der Verdichtung rechtlicher Rahmenbedingungen für die Projektdurchführung, was zur Harmonisierung nationaler Regime beiträgt, ohne die Regulierungsprärogativen der Staaten zu schmälern. Mit der Einbeziehung von FIDIC-Bedingungen und anderen international anerkannten Normen in Verträge sinken Rechtsrisiko und Konfliktpotenzial, während Stabilität und Vorhersehbarkeit vertraglicher Beziehungen zunehmen.

Diese Feststellungen sprechen für eine weitere Anpassung und Implementierung FIDIC-basierter, vereinheitlichter Standards in den nationalen Systemen – insbesondere hinsichtlich Anzeigeverfahren, Fristen- und Beweisanforderungen, Änderungsregulierung und mehrstufiger Streitbeilegung. Eine solche Implementierung vermindert Risiken für Auftragnehmer, erhöht die Vergleichbarkeit von Projektdokumentation und erleichtert den Zugang zu Finanzierung in adäquaten Rechtsformen. Parallel bleibt die wissenschaftliche Untersuchung von Rechtsstatus und Zuständigkeit integrationsorientierter Finanzinstitutionen wie der NDB zweckmäßig, um klare Mechanismen der rechtlichen Zusammenarbeit in Verbünden wie BRICS auszustalten (Abashidze, 2014; Kembayev, 2009). Die Stärkung der Stellung der NDB als einflussreicher Akteur internationaler Bauvorhaben setzt eine fortlaufende Kodifikation und Harmonisierung interner Akte mit anerkannten Regulierungsentscheidungen voraus und schafft damit stabilere und vorhersehbare Bedingungen auf globaler Ebene.

Hinweis zur Veröffentlichung der wichtigsten Forschungsergebnisse

Wissenschaftliche Fachrichtung: 5.1.5. Internationale Rechtswissenschaften.

Recht der internationalen Organisationen. Rechtsnatur, Status und Zuständigkeit internationaler zwischenstaatlicher Organisationen, internationaler nichtstaatlicher Organisationen und Quasi-Organisationen. Rechtsetzende Tätigkeit internationaler Organisationen. Inneres Recht internationaler Organisationen. Internationale Konferenzen.

Literaturverzeichnis

1. Abashidze, A. Kh. (Hrsg.). (2014). Recht der internationalen Organisationen: Lehrbuch für Bachelor- und Masterstudium. Iurait.
2. Alvarez, J. E. (2006). Internationale Organisationen als Rechtssetzer. Oxford University Press.
3. Bekyashev, K. A. (2019). Völkerrecht: Lehrbuch. Prospekt.

4. Bevelikova, N. M. (2015). BRICS: Rechtliche Entwicklungsmerkmale. *Journal of Russian Law*, 8(224), 110–123.
5. Bezborodov, Yu. S. (2017). Integration als völkerrechtliche Methode der Rechtskonvergenz. *Lex Russica*, 12(133), 124–132.
6. Kapustin, A. Ya. (2016). Internationale Organisationen: Fragen der Finanzierungsaktivitäten. *Journal of Foreign Legislation and Comparative Law*, 6(61), 98–103.
7. Kashkin, S. Yu., & Chetverikov, A. O. (2014). Grundlagen des Integrationsrechts. Prospekt.
8. Kembayev, Z. (Hrsg.). (2009). Rechtsaspekte regionaler Integrationsprozesse im postsowjetischen Raum. Springer.
9. Veliaminov, G. M. (2015). Internationales Recht: Experimente. Statut.

© 2025 Internationales Baurecht